



OLIVIER ZUCHUAT

Geboren 1969 in Genf. Nach dem Studium der Physik und der Literatur inszenierte er am Theater mehrere Texte von Bertolt Brecht und Heiner Müller. Bevor er sich ganz dem Dokumentarfilm widmete, arbeitete er mit dem Theaterregisseur Matthias Langhoff zusammen. Er arbeitet regelmäßig als Cutter und unterrichtet an der FÉMIS (Paris).

FILMOGRAPHIE

- 2008 *Au loin des villages*
IDFA - Amsterdam 2009
Prix des Médiathèques au FID MARSEILLE 2008,
Prix de la compétition documentaire au Festival international du film d'Innsbruck 2009
- 2008 *Installer l'anxiété (Martin Crimp - Thomas Ostermeier)*
ARTE
- 2005 *Djourou, une corde à ton cou*
Meilleur documentaire, mention spéciale,
au Festival de Montréal « Vues d'Afrique » 2005
- 2002 *Mah Damba Cissoko, une griotte en exil*
Co-réalisé avec Corinne Maury

Makronissos

www.commedeslionsdepierre.net

PRINCEFILM

trigon-film

Österreichische Filmförderung
Schweizerischer Filmfonds
Cinéma de la Ville de Genève
Documentaire Suisse et Centre de
Olivier Zuchuat

cinéforum

Avec le soutien de la
Loterie Romande

Ein Film von Olivier Zuchuat

WIE STEINERNE LÖWEN AM EINGANG DER NACHT



VISIONS DU RÉEL 2012
Internationaler Wettbewerb

DOK LEIPZIG 2012
Internationaler Wettbewerb

REGIE, KAMERA, SCHNITT UND BUCH OLIVIER ZUCHUAT ASSISTENZ UND LITERARISCHE RECHERCHE ELENI GIOTI KÜNSTLERISCHE MITARBEIT CORINNE MAURY GRIP CARLOS STURMEY TON ARIS ATHANASSOPOULOS
TONSCHNITT VINCENT MONTOBERT & JULIEN BOURDEAU MISCHUNG DENIS SÉCHAUD NACHBEARBEITUNG ÜLRICH FISCHER PRODUZIERT VON PIERRE-ALAIN MEIER & XAVIER CARNIAUX KOPRODUZIERT VON THANOS LAMBROPOULOS & OLIVIER ZUCHUAT
PRODUKTION PRINCE FILM & AMIP CO-KOPRODUKTION RADIO TÉLÉVISION SUISSE (RTS), PERIPLUS, LES FILMS DU MÉLANGEUR MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDESAMT FÜR KULTUR (BAK), LA RÉGION MIDI-PYRÉNÉES,
LE FONDS REGIO FILMS AVEC LA LOTERIE ROMANDE, LA FONDATION VAUDOISE POUR LE CINÉMA ET LE CANTON DU JURA, LE FONDS CULTUREL DE SUISSIMAGE, SUCCÈS CINÉMA, LA PROCIREP - SOCIÉTÉ DES PRODUCTEURS ET DE LANGO
CE FILM A BÉNÉFICÉ DU FONDS D'AIDE À L'INNOVATION AUDIOVISUELLE DU CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE, DE LA BOURSE « BROUILLON D'UN RÊVE » DE LA SCAM ET DE LA FONDATION MONT D'ORGE
PRÉSENTATION FIDLAB 2010 WWW.COMMEDESLIONSDEPIERRE.NET



SYNOPSIS

Zwischen 1947 und 1950 wurden mehr als 80.000 Griechen auf der Insel Makronisos (Griechenland) in Umerziehungslagern interniert. Dort sollte „die Ausbreitung des Kommunismus“ bekämpft werden. Unter den Internierten waren zahlreiche Schriftsteller und Dichter, darunter Yannis Ritsos und Tassos Livaditis.

Trotz der Entbehrungen und Quälereien ist es ihnen gelungen, Gedichte zu schreiben, die ihr (Über-)Leben in diesem Konzentrationslager beschreiben. Diese Texte, teilweise in Flaschen im Erdboden vergraben, sind später wieder aufgetaucht.

Der Film *Wie steinerne Löwen am Eingang der Nacht* mischt diese poetischen Texte mit den Parolen, mit denen die Internierten permanent aus den riesigen Lautsprechern des Lagers beschallt wurden. Lange, fast hypnotisch wirkende Kamerafahrten durchmessen die Ruinen des Lagers und „prallen“ auf Fotografien aus den Archiven. Ein filmischer Essay, der die Erinnerungen an vergessene Ruinen und eine verlorene Schlacht wieder auferstehen lässt...

ANMERKUNG DES REGISSEURS

Normalerweise schreibt man Gedichte, um die Natur zu feiern, um Gefühle wie Liebe oder Schmerz auszudrücken. Es gibt aber auch Menschen, die ein poetisches Werk hinterm Stacheldraht und unter Folter geschrieben haben.

Die Dichter von Makronisos ließen in ihren Texten die Stimme des Widerstands ertönen, Worte von vitaler Kraft. Ihre poetischen Texte erzählen vom Leben der politischen Gefangenen auf der Insel, erzählen vom Terror und vom Überleben in diesem barbarischen Laboratorium, in dem an der „geistigen Umprogrammierung“ der kommunistischen Widerstandskämpfer gearbeitet wurde. Sie lassen uns die ganzen Schrecknisse nochmals nachempfinden und „sehen“, die allgegenwärtige Angst, das endlose Warten, den quälenden Durst, den erschöpfenden Frondienst, das ewige Steineschleppen. Sie erzählen von den Nächten, in denen die Schreie der Gefolterten durchs Lager hallen.

Als ich diese Gedichte zufällig bei einem literarischen Treffen zu lesen bekam, erstand diese schreckliche Vergangenheit „vor meinen Augen“ und ich hatte die Idee, die Bilder der Lagerruinen von Makronisos mit heutigen Bildern zu konfrontieren, in diesem Steinhäufen und Betonverhau nach Spuren dessen zu suchen, was damals passiert ist, und das zu unterlegen mit dem Geschrei aus den Lautsprechern, aus denen nationalistische Parolen tönen, und den Photos der Gefangenen. Ein Film der Erinnerung, der versucht, gegen das Vergessen zu kämpfen, und zwar in einem Moment, wo der abstoßende nationalistische Eifer in Griechenland eine Renaissance zu erleben scheint...

*Ein Film, der gleichsam
beredt und schlicht ist.
Ein durchschlagender Erfolg.*

Télérama